Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 15

Illustration: Die Bierkuh

Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frühreif

Wir haben alle von frühreifen Kindern gehört, Kindern, die mit sechs Jahren Konzerte geben, mit sieben missa solemnis komponieren, und mit acht eine Opernkapelle dirigieren. Sonderbar ift, daß wir nie hören, daß 3. B. irgend ein Genie mit fechs Sahren ein Paar Stiefel verfertigt oder einen Nachttisch zusammengezimmert hätte. Tischler und Schuster kennen also keine Wunderkinder, so daß man annehmen darf, daß diese Gewerbe nur von vollentwickelten Individuen auß= geübt werden können, also volle gei= stige und physische Entwicklung bedingen. Hat irgendjemand schon einen 7= jährigen Maurer oder einen 8-jähri= gen Hotelportier gesehen? Gibt es 6= jährige "weise Frauen" oder 7-jährige Bergführer? — Mein Freund Huber hat ein Söhnchen, sechs Jahre alt, das in gewiffer Beziehung als frühreif bezeichnet werden darf. Was sich dieses Phänomen schon geleistet hat, hat mir Suber beim Dämmerschoppen immer brühwarm erzählt, ebenso was seine Frau und die Nachbaren dazu gesagt haben. Paulchen heißt der Bub, aber seinen Leistungen nach sollte er min= destens Chrhsostomus, wie sein Kolleg= chen, der frühreife Mozart, getauft wurde, heißen.

Letthin nahm ihn seine Tante Gu= lalia mit spazieren, da das Wetter zufällig schön war und sie eine neue Tus= sortoilette hatte. "Komm Paulchen, du darfst mit", sagte sie. "Jawohl, Ber= ehrteste," antwortete Paulchen, "über= dies schmeichelt es zurückgesetzte Damen, einen Herrn bei sich zu haben."

Am Sonntag durfte er mit Papa und Mama in die Stadt und da das Frühlingswetter endlich eingesett hatte, schlug das Familienoberhaupt unter= wegs ein ihm bekanntes Wirtshaus zur Einfehr vor. "M. W." meinte Paulchen. Was will er damit sagen, fragt die Mutter. "Ach was," erwiderte der Bater, "soll heißen ,machen wir"." "Blödfinn," brummte Paulchen, "das heißt "Möbel-Wagen". Papa, weißt du, was J. L. U. heißt?" "Was denn, mein Sohn." "Ra, Internationale Luftschiffer-Ausstellung. Und was bedeutet W. C.?" "Bitte Paulchen, im-mer anständig, wenn's auch schwer fällt." "Das heißt Wilhelm Chriften, weißt unser Bäcker, dem seine einäugige Kape sechs Junge gekr —." "Schon recht", antwortete die Mutter. "Kann der liebe Gott alles machen, Mama" fragte er plöglich. "Gewiß mein Kind."
"Aber gar alles", meinte der Kleine, mit Nachdruck. "Ja, Paulchen, gar alles." "Sooo — fonnte er z. B. ein Lineal machen mit nur einem Ende?"

Die Bierkuh



"Jest chonts mir q'e Bierftur mache; ich han e Chue guchtet, die Bier ftatt Milch git, und d'Milch werdets woll nud welle go verfture."

"Was der Bub für unsinnige Fragen ftellt", brummte der Bater, der sich im Geheimen freute, daß nicht er der Leidtragende gewesen war.

Reulich hatte Suber seinem Chef einen Gratulationsbesuch gemacht und Paulchen mitgenommen. Es war noch etwas übriges Bachverk da. Der Bankdirektor (Huber ist bei der Diskontogesellschaft) offerierte Paulchen einige Rrapfen und fragte dann scherzhaft: "Nun, kleiner Mann, darf ich auch einen nehmen?" "Gewiß, mein Lieber," antwortete gelassen Baulchen, "tun Sie ganz als ob Sie zu Saufe mären."

Auf dem Heimweg verfiel Paulchen wieder auf seinen Lieblingssport. — "Papa, was heißt S. B. B.?" "Na, wahrscheinlich Schweizer. Bundes —. "J wo, Papa, das heißt Société des Bains de Ber, und U. L. M.?" "Laß mich jett in Ruh', Vaulchen, ich weiß es nicht." "Das solltest du aber wirklich wissen in deinem Alter, U. L. M. heißt Ulm."

Glück

Buchhalter: "Heute sind es fünfund= zwanzig Jahre, daß ich bei Ihnen arbeite."

Chef: "Na also, da sehen Sie, was Sie für Glück haben! Nicht jede Firma besteht so lange." Mimose

Dhne Uebertreibung

Er: "Marieli, Du wirsch jede Tag jünger und schöner —."

Sie: "Ach, Du übertriebisch wieder=

Er: "Aber sicher jede zweite Tag."

Restaurant HABIS~ROYAL

Zürich

Spezialitätenküche